



DURCHBRUCH Stadtpräsident Kurt Fluri kam mit dem Velo, was für ihn nicht ungewöhnlich ist. Abschränkungen durchbricht er damit allerdings nur selten. HANSPETER BÄRTSCH

Grosser Bahnhof für Velostation

Velostation An der Eröffnung wurde auch der «Prix Velo Infrastruktur» übergeben

Velos hatten im Bahnhofuntergrund gestern Abend nichts zu suchen, obwohl sie eigentlich im Zentrum standen. Gefeierte wurde nämlich die Eröffnung der Velostation und der «Prix Velo Infrastruktur 2010».

REGULA BÄTTIG

Hinter dem schwarzen Vorhang verbarg sich eine Symphonie in Grün-Rot-Weiss: So grün gestrichen die Wände, so weiss bzw. rot gedeckt die Tische. Beim Gesichtsausdruck setzten die Anwesenden – mal abgesehen von jener Velofahrerin, die wenig Verständnis für die gesperrte Unterführung hatte – auf

ein breites Lächeln. Und ob die Eröffnung der bewachten Velostation Anlass dafür war; die 10 000 Franken Preisgeld für die Langsamverkehrs-Offensive Solothurn; die «vermutlich erste» öffentlich zugängliche Ladestation für Elektro-Bikes oder aber der neue touristische Info-Point auf dem Bahnhofplatz war eigentlich egal. Gefeierte wurde nämlich alles miteinander.

Erst Erweiterung, dann Eröffnung

Stadtpräsident Kurt Fluri erinnerte sich dabei an frühere Zeiten, als Pendlern nichts anders übrig blieb, als ihr Velo ungeschützt und natürlich unbewacht irgendwo in

der Nähe des Bahnhofs abzustellen. «Viele machten schlechte Erfahrungen, fanden ihr Velo defekt oder gar nicht mehr vor.» Doch das ist tempi passati. «Bereits heute hat man im unbewachten Teil manchmal Mühe, einen Platz zu finden», stellte er fest. Der erste Ausbauschritt – die Anschaffung von doppelstöckigen Veloständern – sei daher bereits veranlasst worden; also noch vor der offiziellen Eröffnung.

Johannes Friedli, Präsident der Regionalplanungsgruppe Solothurn und Umgebung, freute sich zwar über Eröffnung und Preis-Ehre, blickte aber schon wacker in die Zukunft: Der Langsamverkehr müss-

se in jeder einzelnen Gemeinde zum Thema werden, auch brauche es eine Behördenverbindlichkeit. «Wir werden dran bleiben», versprach er.

Letzterer dürfte ganz im Sinne von Pro Velo Schweiz sein, wurde doch an der Preisverleihung ihres «Prix Velo Infrastruktur» mehrfach angesprochen, wie wichtig entsprechende Bemühungen seien. «Nicht zuletzt als Wegweiser für andere.» An Wegweisern mangelte es bei der abschliessenden Preisübergabe nicht: Johannes Friedlis Dank für die Auszeichnung in Wegweiserform war – wie sollte es anders sein – ein Wegweiser.

In Sachen Schule kündigt Biberist die Kündigung

Gemeinderat Kosten sind noch immer Thema

Grenznah wohnende Kinder aus Biberist sollen weiter die Möglichkeit haben, in Solothurn zur Schule zu gehen. Die Bedingungen dafür sind die gleichen wie für andere Gemeinden. Fürs Erste willigte Biberist ein, über die Kosten will die Gemeinde aber noch einmal reden.

In Sachen Schule zeigte sich Biberist wankelmütig: Erst kündigte die Gemeinde den Vertrag mit Solothurn, um nun doch wieder anzuklopfen. Konkret geht es um Kinder, die im nordwestlichsten Zipfel der Gemeinde wohnen. Deren Eltern können ein Gesuch stellen, das ihre Kinder (wie bisher üblich) die Schulen in Solothurn besuchen – zumindest was die Primarstufe betrifft. Nach Auskunft der Gemeinde Biberist betrifft diese Sonderregelung im kommenden Schuljahr 24 Kinder.

Der Vertrag entspricht dabei jenem, der bereits für die Gemeinden Feldbrunnen-St. Nikolaus, Lüsslingen und Nennigkofen gilt. Und während diese die aus verschiedensten Gründen recht happig ausgefallene Anpassung des Schulgelds akzeptierten, zeigt sich Biberist gegenüber der Vollkostenrechnung –

trötz Einwilligung in den Vertrag – nach wie vor skeptisch.

So kann einem Biberister Gemeinderatsbeschluss entnommen werden, dass «Neuverhandlungen über eine mögliche Reduktion des vereinbarten Schulgelds» aufgenommen werden sollen. Bereits in der April-Sitzung wurde in der Solothurner Gemeinderatskommission (GRK) denn auch festgestellt, dass einzelne Fraktionsmitglieder diesbezüglich von ihren Kollegen aus Biberist angegangen worden waren. Gaston Barth, Leiter des Rechts- und Personaldienstes, empfahl jedoch, nicht darauf einzugehen: Der Vertrag solle jenem der anderen Gemeinden entsprechen.

«Die anderen Gemeinden haben den Vertrag diskussionslos akzeptiert und als fair bezeichnet, weshalb auch kein Handlungsbedarf besteht, der Gemeinde Biberist finanziell entgegenzukommen», lautete denn auch die Haltung der GRK, wie dem Protokoll zu entnehmen ist. Auf den nun vorliegenden Vertrag, den der Gemeinderat am Dienstag genehmigen soll, haben die Ränkeleien um den Preis jedoch keinen Einfluss – die Kostentabellen sind nicht direkter Bestandteil davon. (RB)

Sonntage – oder mehr?

SP Stadt Solothurn Parteiversammlung zu Sonntagsverkäufen

Nach grossen Themenabenden mit viel Publikum buk die SP Stadt Solothurn an ihrer Versammlung kleinere Brötchen. Im kleinen Kreis beschäftigen sie sich mit den Sonntagsverkäufen.

REGULA BÄTTIG

Eine ganze Flut von Anlässen war am Donnerstag über Solothurn hinweggeschwapt und hatte im Volkshauss Spuren hinterlassen. Parteipräsidentin Franziska Roth sah sich mit der Situation konfrontiert, dass mehr Entschuldigte denn Anwesende zu verzeichnen waren – wobei der Grossteil der Entschuldigten in offizieller SP-Mission unterwegs war. Nichtsdestotrotz wurde von den elf Anwesenden intensiv diskutiert, traf das Thema Sonntagsverkäufe doch den Nerv.

Vertreten wurde die kantonale Abstimmungsverlage, die am 13. Juni vor Volk kommt, auf der Pro-Seite von Stefan Blaser (zuletzt Co-Präsident der fusionierten Stadt- und Gewerbevereingung Solothurn); Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn bot das Contra. «Man kann sich sicher fragen, ob zwei zusätzliche Sonntage tatsächlich so tragisch sind», stellte Hadorn fest. Doch so harmlos die Sache daher komme: Es gehe um eine Ausweitung der Jahresarbeitszeit. «Zudem wollen die Solothurner keine Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten», das hätten die verschiedenen bisherigen Abstimmungen gezeigt. «Dass man immer wieder mit dem gleichen kommt, ist reine Zwängerei.»

Es gehe bei der Vorlage nicht um eine Liberalisierung der Öffnungszeiten, stellte Blaser klar. «Es geht um zwei Sonntage und nichts anderes – einen im Frühling, einen im Herbst.» Das Ganze sei ein Vollzug des Bun-

desrechts. Bezüglich der zwei Termine meldete Hadorn jedoch Zweifel an: Da regionale Lösungen möglich seien, befürchte er, dass es plötzlich deren zwölf seien – je nachdem, wie gross diese Regionen definiert würden.

Blaser beharrte jedoch darauf, dass die Termine klar geregelt würden und die Gewerkschaften mitreden könnten. «Aber das Gewerbe im Kanton Solothurn kann es sich nicht leisten, aussen vor zu bleiben», sagte er. «Wer schon einmal an einem katholischen Feiertag im angrenzenden Bernbiet unterwegs war, weiss, was ich meine.»

Da die SP traditionell auf eine Parolenfassung verzichtet, war nicht klar, ob Blasers Sicht überzeugen konnte. Wobei er in seiner Präsentation bereits durchschimmern liess, dass es prominente Solothurner SP-Vertreter gibt, die die Vorteile von Tankstellenshops schätzen. In diesem Punkt fanden sich auch Hadorn und Blaser: Tankstellenshops befanden die beiden nämlich unisono, seien tatsächlich ein Problem. «Eines, das demnächst politisch angegangen wird», so Hadorn.

Unmut über «Seminarrümlin»

Die ordentlichen Traktanden wurden in aller Kürze abgehandelt: Bei den Mutationen gilt die Formel 1-1-1 – ein neuer Sympathisant, ein Aus- und ein Neueintritt. Mit der enttäuschenden Antwort auf die Interpellation zur aufsuchenden Jugendarbeit werde man sich nicht zufrieden geben, sagte Adrian Würler im Bericht aus dem Gemeinderat. Man werde beim «Alten Spital» dran bleiben. «Das Begegnungszentrum verkommt mehr und mehr zu einem «Seminarrümlin»! Bei der Erneuerung der Leistungsvereinbarung werde man daher genau hinschauen.

Hinweise

Rechnung und Touristisches

Haupttraktandum der Gemeinderatssitzung vom Dienstag, 1. Juni, sind die Rechnungen 2009 der Stadt und der Region Energie. Zudem hat der Rat den Vertrag «betreffend Führung einzelner Schularten, Schulstufen und Unterrichtszweige» mit der Gemeinde Biberist zu genehmigen und über die Weiterbehandlung des CVP-Postulats zu befinden, das eine bessere Signalisierung von Museen und touristisch interessanten Orten ausserhalb der Altstadt verlangt. Auch steht die Antwort der SVP-Interpellation zu «Region Solothurn Tourismus» an. Die Sitzung findet im Gemeinderatssaal (Landhaus) statt und beginnt um 19.30 Uhr. (MGT)

Marienkirche Cantus Basel tritt mit einem Chorkonzert auf

Der renommierte Chor Cantus Basel ist morgen Sonntag, 30. Mai, 17 Uhr, unter der Leitung von Walter Riethmann in der Marienkirche zu Gast. Das Vokalensemble singt ausgewählte Motetten von Bruckner sowie Chorwerke von Mendelssohn. An der Orgel spielt «Hausorganist» François Härdi vier Choralvorspiele von Brahms. Abendkasse ab 16 Uhr. (MGT)

Kapuzinerkloster Was da alles blüht, kreucht und fleucht

Aus Anlass des Jahres der Biodiversität laden die Grünen und Bunten (GuBS) morgen Sonntag, 30. Mai, um 10 Uhr zu einem Rundgang vor und hinter die Klostermauern ein (Treffpunkt Kapuzinerkirche). Es führt Hans Peter Althaus, Umwelt- und Gartenfachmann. Der Anlass ist öffentlich und kostenlos. (MGT)

Kajakfahrer Den Umgang mit dem Paddel erlernen

Auch dieses Jahr veranstalten die Solothurner Kajakfahrer Kanukurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Für 9- bis 16-jährige Kinder und Jugendliche werden zwei Kurse angeboten, beide starten am Dienstag, 1. Juni. Trainiert wird dann an sechs Abenden von 18 bis 19.45 Uhr, die Kurskosten dafür (inkl. Materialmiete) betragen 60 Franken. Der Kurs für Erwachsene ab 16 Jahren startet am Mittwoch, 2. Juni, und umfasst ebenfalls sechs Abende, trainiert wird jeweils von 18 bis 20 Uhr. Die Kurskosten inkl. Materialmiete betragen 130 Franken. Kursort für alle Kurse ist das Bootshaus der Solothurner Kajakfahrer (Autobahnausfahrt Solothurn West, vis-à-vis Badi Solothurn). Anmeldungen für die Kinder- und Jugendkurse nimmt Kristin Amstutz, Reinertstrasse 43, 4515 Oberdorf, entgegen (032 622 85 94, skf@gmx.ch). Der Kanukurs Erwachsene wird betreut von Roland Wyss, Zurchmattenstrasse 28, 4500 Solothurn (032 637 12 07, roland.wyss@gmx.net). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. (MGT)

Blumenstein Frühlingssturm und Herbstgefühl im Museum

Morgen Sonntag bietet eine Gruppe von Künstlern im Museum Blumenstein ein ungewöhnliches Musikprogramm. Gespielt wird mit den Genres klassischer Liederabend, Konzert und Oper – diese werden auf zeitgemässe Weise in Szene gesetzt von Simona Rysler, Sopran; Edward Rushton, Klavier; Philipp Schaufelberger Tonspur, und Jörg Köppl, Filmsequenzen. Reservationen: 044 363 47 73; simona.ryser@bluewin.ch (MGT)

«Chutz» Start in den Sonntag mit Jazz von Ann Malcolm

Morgen Sonntag, 30. Mai, 10.30 Uhr, sind im «Chutz» am Landhausquai «Ann Malcolm & Cojazz» zu Gast. Ann Malcolm (vocal), Andy Scherrer (Piano), Stephan Kurmann (Bass) und Peter Schmidlin (Drums) bieten Modern Mainstream, Modern Standards und Bebop-Vocal. (MGT)

«Industrie» Heiteres und Spannendes aus dem Quartier

Am Mittwoch, 2. Juni, bietet alt Stadtmann Urs Scheidegger im Restaurant Industrie – selber im Quartier aufgewachsen – einen Einblick in dessen Vergangenheit. Ab 19.30 Uhr zeigt und kommentiert er alte Aufnahmen. (MGT)